KOMMEN | GEHEN | BLEIBEN
COMING | GOING | STAYING

UNIVERSITÄT SALZBURG

Migrationsstadt Salzburg
City of Migration

stadt:archiv
haus der stadtgeschichte

STADT : SALZBURG
Integrationsbüro

Eine Ausstellung der **Universität Salzburg** in
Zusammenarbeit mit dem **Stadtarchiv Salzburg**
und dem **Integrationsbüro der Stadt Salzburg**
vom 23. Mai bis 1. Juli 2013 am Makartsteg

Ausstellungsteam:
ao. Univ. Prof. Dr. Sylvia Hahn, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk,
Mag. Gabriele Ott, unter Mitarbeit von Mag. Romana Ebner,
Lidija Jovanovic, Marina Neudorfer und Angelika Krumphuber

Übersetzung: Dr. Stan Nadel
Gestaltung: Eric Pratter, Anna Pratter

Für den Inhalt verantwortlich:
Ao. Univ. Prof. Dr. Sylvia Hahn, Vizerektorin
für Internationale Beziehungen und Kommunikation

Migrationsstadt Salzburg

Migration wird häufig als ein Phänomen der Gegenwart wahrgenommen, diese hat jedoch die Geschichte Salzburgs über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt. Die Ausstellung *Migrationsstadt Salzburg* gibt Einblicke in die lange Geschichte von Zu- und Abwanderung in Salzburg und möchte das Bewusstsein schärfen, dass schon immer Menschen unterschiedlicher Herkunft in vielfältiger Form Leben, Arbeit, Politik, Gesellschaft und Religion unserer Stadt mitgestaltetet haben. Dies ist ein wichtiger Schritt, um den Prozess der Integration zu fördern, der alle BewohnerInnen der Stadt unabhängig von Ethnie, Kultur, Sprache und Religion betrifft und allen eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen soll.

Heinz Schaden
Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg

Wissensbrücke am Makartsteg

Die Aussstellung *Wissensbrücke* am Makartsteg wird heuer bereits das zweite Mal von der Universität gestaltet. Im vorigen Jahr stand die Geschichte der Universität im Mittelpunkt. Diesmal geht es um das Thema der Migration – ein Thema, das aufgrund der gesellschaftspolitischen Umwälzungen in Europa und anderen Weltregionen in den letzten Jahrzehnten wieder verstärkt in die Öffentlichkeit gerückt ist. Als Universität ist es uns wichtig, aufzuzeigen, dass Migration kein Phänomen der Gegenwart sondern Teil der Menschheitsgeschichte ist. Auch in Salzburg können wir das Kommen, Gehen und Bleiben von Menschen unterschiedlichster regionaler Herkunft seit Jahrhunderten beobachten, die auf vielfältige Weise das Leben in Stadt, Land und der Universität gestaltet haben.

Heinrich Schmidinger
Rektor der Universität Salzburg

Kommen | Gehen | Bleiben

Menschen waren schon immer aus wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen, politischen oder religiösen Gründen freiwillig oder unfreiwillig unterwegs – auch in Salzburg. Den vielfältigen Migrationswegen der Menschen, die in die Stadt kamen, diese verließen oder als Transitstation nutzten, ist bisher wenig Beachtung geschenkt worden. Mit der Ausstelltung *Kommen | Gehen | Bleiben* wollen wir auf die interessante und lange Geschichte der Migrationsstadt Salzburg aufmerksam machen. Auf dieser „Wissensbrücke“ am Makartsteg werden auf zwölf deutsch- und englischsprachigen Ausstellungstafeln einige wichtige, markante und für die Stadt prägende Zu- und Auswanderungen dargestellt. Der Makartsteg als Ausstellungsort ist dafür ideal: Brücken verbinden und bringen Menschen einander näher. Im 19. Jahrhundert wurden sie auch als „Communicatonen“ bezeichnet – von einem Ufer zum anderen.

Die Ausstellung wurde von der Universität Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und dem Integrationsbüro der Stadt Salzburg umgesetzt. Sie beruht auf den Ergebnissen einer Lehrveranstaltung am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg im Wintersemester 2012/13 (Leitung Sylvia Hahn und Sabine Veits-Falk), in der gemeinsam mit den Studierenden das Thema erarbeitet und die Ausstellung konzipiert wurde.

Sylvia Hahn
Vizerektorin der Universität Salzburg

Sabine Veits-Falk
Historikerin am Stadtarchiv Salzburg

Daiva Döring
Integrationsbeauftragte der Stadt Salzburg

Anja Hagenauer
Projektleiterin des Integrationsbüros der Stadt Salzburg

Wissensbrücke am Makartsteg
Fotomontage

Grabporträt eines keltischen Ehepaares,
St. Martin im Lungau, 2. Jh. v. Chr.

Grave portrait of a Celtic couple,
St. Martin in Lungau, 2nd century BCE

Clemens M. Hutter. Iuvavum, Alltag im römischen Salzburg,
Foto: Clemens M. Hutter

Ulrike Stainer aus dem Salzburger Pinzgau
auf ihrer Reise nach Amerika, um 1910

Ulrike Stainer from Salzburg's Pinzgau on
her trip to America, c. 1910

Sammlung Waldemar Stainer senior
aus: Ausstellung „Heimat bist du starker Frauen.
Das ‚schwache Geschlecht' im unteren Saalachtal von
1890–1945", von Christine Schweinöster

Wanderhändlerin in furlanischer Tracht, um 1900

Italian trader from Friuli c. 1900

Bildarchiv Christian Brandstätter Verlag

Wanderungsbewegungen

Wussten Sie, dass

... für die Gründung und weitere Entwicklung der Stadt Salzburg die Zu- und Abwanderungen von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsregionen stets wichtig waren? Das Kommen und Gehen reichte von den Kelten, Römern, Bajuwaren über die zahlreichen ethnischen Gruppen der Habsburgermonarchie bis hin zur gegenwärtigen globalen Migration.

Migration

Do you know that

... the arrival and departure of people from different regions was decisive for the founding and development of the city of Salzburg? These comings and goings ranged from the Celts, Romans, and Bavarians of earlier centuries, to the many ethnic groups of the Habsburg monarchy in more recent times and the immigrants from around the world of the present.

Handelsmigration
Salzburger Kaufleute

Wussten Sie, dass

... Salzburger Kaufleute einen regen Handel mit Venedig betrieben und die Händler meist Wohnsitze in beiden Städten hatten? Diese führten bereits ein Leben in bzw. mit zwei Kulturen. Hieronymus Fröschlmoser z.B. wurde 1540 Bürger von Venedig; Ulrich Samer begründete im 14. Jh. eine Stiftung in Venedig, deren Zinsen dem Salzburger Bürgerspital zugute kamen. Auch der Familienname Venediger verweist auf derartige Handelstätigkeiten dieser Familien.

Salzburgers' commercial migrations

Do you know that

... Salzburg merchants engaged in active trading, especially with Venice? They generally had homes in both cities and lived in two cultures. For example, in 1540 Hieronymus Fröschlmoser became a Venetian citizen. In the 14th century Ulrich Samer established a foundation in the Venice whose interest income benefited the Salzburg town hospital. The family name Venediger refers to the activities of these families in long distance trade with Venice.

Vittore Carpaccio, Das Wunder der Reliquie vom Heiligen Kreuz, li im Bild: „Fondaco dei Tedeschi", das „Handelshaus der Deutschen"

The German Foundation in Venice in Vittore Carpaccio's "The miracle of the reliquary of the Holy Cross, 1496."

Foto Scala, Florenz

Johann Zainer, Wandernde Händler, 1476/77

Johann Zainer, Traveling merchants, 1476/77

Menschen & Münzen & Märkte. Katalog, Judenburg 1989

Rauchfangkehrer, Ende 18. Jh.
Chimney sweep, end 18th c.
Kuenburg Sammlung/Privatbesitz

Aresenio Mascagni,
Santino Solari, 1632
Aresenio Mascagni's Santino Solari, 1632
Dommuseum zu Salzburg/Josef Kral

Der erste Eisverkäufer Salzburgs,
Marco Giacin, um 1898
Salzburg's first ice-cream seller, Marco Giacin, c. 1898
Sammlung Reinhard Stamberg

Bauarbeiter der Firma Crozzoli, um 1900
Construction worker for the Crozzoli firm, c. 1900
Stadtarchiv Salzburg

Handwerksmigration aus Italien

Wussten Sie, dass

... über Jahrhunderte hinweg stets hoch spezialisierte italienische ArbeitsmigrantInnen nach Salzburg kamen? Die aus dem oberitalienischen Kämifegertal stammende Familie May etwa sorgte als Rauchfangkehrer über 300 Jahre lang für die Feuersicherheit der Stadt. Oder: Santino Solari, Architekt vom Comer See, prägte mit seinen barocken Bauten (Dom, Befestigungsanlagen) das Bild der Stadt. Im 19. Jh. errichteten Baumeister (z.B. Ceconi, Crozzoli und Spiluttini) und Arbeitskräfte aus dem Friaul zahlreiche Bauten im Stadtgebiet.

Craftsman migration from Italy

Do you know that

... highly skilled Italian labor migrants kept coming to Salzburg over centuries? For 300 years the May family came from "chimney sweep valley" in northern Italy to clean Salzburg's chimneys and protect the city from fire. The architect Santino Solari from the Lake Como region shaped the appearance of the city with his design of the baroque cathedral and the city fortifications. In the late 19th century contractors and workers from Fruili (e.g. Ceconi, Crozzoli and Spiluttini) constructed numerous buildings in the city.

Elitenmigration

Wussten Sie, dass

... die Regenten des alten Erzstiftes Salzburg ebenfalls Zuwanderer waren? Der fränkische Adelige Rupert und Landespatron Salzburgs kam um 700 in missionarischem Auftrag in die Stadt; der Gründer der Universität Salzburg, Paris Lodron, war im Trentino geboren. Wolf Dietrich von Raitenau stammte aus dem Bodenseeraum und Hieronymus Graf Colloredo, der letzte regierende Erzbischof, aus einem böhmisch-österreichischen Geschlecht. Beide mussten im Zuge politischer Unruhen aus der Stadt fliehen; Colloredo starb im Exil in Wien.

Elite migration

Do you know that

... the rulers of the old Archbishopric of Salzburg were also immigrants? Salzburg's patron, St. Rupert, was a Frankish noble who came to Salzburg as a missionary around the year 700; Paris Lodron, the founder of the university, came from the Trentino. Wolf Dietrich von Raitenau was born at the Lake Constance and the last ruling Archbishop, Hieronymus Graf Colloredo, in Vienna. During political uprisings both had to escape from the city; Colloredo died in his exil in Vienna.

Andrea Rensi (Zuschreibung),
Hl. Rupert mit Salzfass, 1736
Andrea Rensi (attribution),
St. Rupert with salt barrel, 1736
Dommuseum zu Salzburg/Josef Kral

Kaspar Memberger d. Ä., Erzbischof
Wolf Dietrich von Raitenau, 1589
Kaspar Memberger the elder, Archbishop
Wolf Dietrich von Raitenau, 1589
Salzburg Museum

Erzbischof Paris Lodron, 1642
Archbishop Paris Lodron, 1642
Dommuseum zu Salzburg/Josef Kral.
Original: Franziskanerkloster Salzburg

Michael Greitler, Erzbischof Hieronymus
Graf Colloredo, um 1800
Michael Greitler, Archbishop Hieronymus
Count Colloredo, c. 1800
Salzburg Museum

Studierende im neuen Unipark Nonntal
Students in the new university center Nonntal
Luigi Caputo

Student der alten Benediktiner-universität Salzburg, 18. Jh.
Student at the old Salzburg Benedictine University, 18th c.
Kuenburg Sammlung/ privat

Bildungsmigration

Wussten Sie, dass

... im 17. und 18. Jahrhundert rund 35.000 in- und ausländische Studenten und Professoren der Universität Salzburg für Wissensverbreitung und -austausch sorgten? Seit der Wiedergründung der Universität in den 1960er Jahren konnte die Zahl der Studierenden von 200 auf rund 17.000 erhöht werden. Gegenwärtig studieren an der Universität StudentInnen aus 112 verschiedenen Ländern der Welt; auch beim wissenschaftlichen Personal stieg der Anteil international rekrutierter MitarbeiterInnen an.

Education migration

Do you know that

... over the course of the early modern period around 35,000 domestic and foreign students and their professors engaged in the dissemination and exchange of knowledge at Salzburg's University (1622–1810)? Since the reestablishment of the University in the 1960s the number of students increased from around 200 to 17,000. Today students come from 112 different countries around the world; the percentage of internationally recruited professors and young scientists increased also during the last decade.

Protestantenvertreibung

Wussten Sie, dass

... im Jahr 1588 Salzburger BürgerInnen, die sich zum evangelischen Glauben bekannten, die Stadt Salzburg verlassen mussten? Im Zuge der Gegenreformation wurden zwischen 1680 und 1732 auf Befehl der Salzburger Erzbischöfe insgesamt rund 22.000 ProtestantInnen (das war rund ein Sechstel der Gesamtbevölkerung!) aus Salzburg vertrieben. Diese religiösen EmigrantInnen fanden Aufnahme in Süd- und Norddeutschland, Preußisch-Litauen, Holland und der britischen Kolonie Georgia (USA).

Protestant expulsion

Do you know that

... in 1588 Salzburg citizens had to leave the city because of their Protestant faith. During the Counter Reformation the Salzburg rulers ordered another 22,000 Protestants to leave the Archbishopric of Salzburg between 1680 and 1732 – that was a sixth of the entire population at the time. These religious emigrants found refuge in southern and northern Germany, Prussian Lithuania, Holland and the British North American Colony of Georgia (they founded Ebenezer near Savannah).

Salzburger Auswanderer in Augsburg, 1732
Salzburg emigrants in Augsburg, 1732

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Anna Augsburg, Museum Lutherstiege

Die Augenärztin Dr. Rosa Kerschbaumer, um 1900

Portrait of Rosa Kerschbaumer, c. 1900

privat

Postkarten
Aufenthaltsorte Rosa Kerschbaumers: Moskau, Bern, Salzburg, St. Petersburg, Tiflis, Wien, Los Angeles

Postcards
Places where Rosa Kerschbaumer lived: Moscow, Bern, Salzburg, St. Petersburg, Tbilisi, Vienna, Los Angeles

Stadtarchiv Salzburg, privat

Karrieremigration

Wussten Sie, dass

… eine gebürtige Russin die erste Ärztin Salzburgs war? Rosa Kerschbaumer (1852–1923) studierte Medizin in der Schweiz und übte 1890 als erste Frau in Österreich den Beruf der Augenärztin aus. 1896 verließ sie Salzburg und praktizierte in St. Petersburg, in verschiedenen Städten entlang der Transsibirischen Eisenbahn, in Tiflis (Georgien) und in Wien. Mit 60 Jahren wanderte sie nach Los Angeles aus. Derartige weibliche Bildungs- und Karrieremigrationen fanden bisher kaum Beachtung.

Carreer Migration

Do you know that

… a Russian was the first woman doctor in Salzburg? Rosa Kerschbaumer (1852–1923) studied medicine in Switzerland and she became the first woman ophthalmologist in Austria when she began her practice in Salzburg in 1890 officially. In 1896 she left Salzburg and practiced in St. Petersburg, in various cities along the Trans-Siberian railroad, in Tbilisi (Georgia) and in Vienna. At age 60 she emigrated to Los Angeles. So far the subject of women's educational and career migration has received little attention from researchers.

Dienstbotinnenmigration

Wussten Sie, dass

... das *In-Dienst-Gehen* und die damit verbundenen Arbeitswanderungen über Jahrhunderte hinweg für einen Großteil der Bevölkerung ein fixer Bestandteil im Leben war? Die in der Stadt Salzburg tätigen weiblichen und männlichen Dienstboten stammten überwiegend aus den umliegenden Regionen (Bayern, Land Salzburg, OÖ) aber auch aus weiter entfernten Gebieten. Der Land-Stadt-Wanderung konnte eine transatlantische Migration folgen. Im 20. Jahrhundert wurden die USA, Kanada und Australien zu beliebten Auswanderungszielen.

Migration of Domestic Servants

Do you know that

... *going into service* and labor migration was a normal part of the life cycle and life experience of young women and men in former centuries? The female and male domestic servants in the city of Salzburg came from nearby regions (Bavaria, Land Salzburg, Upper Austria) but also from far away. Sometimes these short distance labor migrations were the start for a long distance or transatlantic migration. During the 20th century US, Canada and Australia became popular emigration destinies.

Köchin und Dienstmädchen in Salzburg, 1881

Housemaid and cook in Salzburg, 1881

Stadtarchiv Salzburg

Dienstbotinnenheim in der Stadt Salzburg, um 1900

The Salzburg Servants' Residence, c. 1900

Prospekt „Das Dienstbotenheim in Salzburg"
Universitätsbibliothek Salzburg

Oben li: Darstellung einer Judenvertreibung im Mittelalter
Upper left: Attack on the Jews in the middle ages
Salzburg Museum

Oben re: Boykott des jüdischen Kaufhauses Ornstein in der Getreidegasse, April 1938
Upper right: Nazi boycott of the Jewish owned Ornstein department store in the Getreidegasse, April 1938
Stadtarchiv Salzburg, Fotosammlung Franz Krieger

Unten: Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte in Hallein, März 1938
Call to boycott Jewish shops in Hallein, March 1938
Stadtarchiv Salzburg, Fotosammlung Franz Krieger

Vertreibung der jüdischen Bevölkerung

Wussten Sie, dass

... 1404 siebzig in Salzburg lebende jüdische Frauen und Männer am Scheiterhaufen verbrannt wurden? 1498 erfolgte die endgültige Ausweisung der jüdischen Bevölkerung aus der Stadt; eine Niederlassung war bis zum Staatsgrundgesetz von 1867 verboten. Durch Zuwanderung bildete sich im 19. Jh. eine kleine jüdische Gemeinde heraus. Diese wurde vom nationalsozialistischen Regime (1938–1945) brutal ausgelöscht. Für die Salzburger Jüdinnen und Juden bedeutete dies: Enteignung, Vertreibung, Flucht oder Deportation in Konzentrationslager und Ermordung.

Jewish expulsion

Do you know that

... in 1404 the jewish population of Salzburg was rounded up and burned to death? In 1498 the Jews were expelled from Salzburg and prohibited from returning or settling in Salzburg until the Austro-Hungarian constitution went into effect in 1867. During the 19th century a small jewish community arised in Salzburg and was brutally demolished during the Nazi regime (1938–1945). The Jewish residents of Salzburg were subjected to persecution, deportation, and murder during the period of Nazi rule.

Flüchtlinge

Wussten Sie, dass

... Salzburg nach dem 1. und vor allem 2. Weltkrieg für zehntausende Flüchtlinge eine Durchgangsstation war? Im Juli 1945 hielten sich bei einer Bevölkerungszahl von rund 80.000 Menschen zusätzlich ca. 66.000 Flüchtlinge in der Stadt auf, die in rasch errichteten Barackensiedlungen und Notunterkünften wohnten. Ein Großteil verließ Salzburg Mitte 1946, viele blieben aber in der Stadt. Gemäß dem Motto „Raus aus den Baracken“ wurden für sie Wohnsiedlungen errichtet.

Refugees

Do you know that

... after the First and Second World War Salzburg was a transit station for tens of thousands of refugees? In July 1945 the city of Salzburg's population of around 80,000 was joined by an additional 66,000 refugees. They were housed in quickly built barracks and emergency shelters. A large number left Salzburg by the middle of 1946, but many remained in the city. Several new housing complexes were built for them when the slogan “out of the barracks” became a political issue.

Wohnbaracken für Flüchtlinge in Salzburg-Leopoldskron, 1953
Refugee camp, Salzburg-Leopoldskron, 1953

Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek Wien

Einwanderer aus Serbien im Mirabellgarten, ca. 1974
Immigrant from Serbia in Mirabell Garden, 1973/74

Verschiedene Dokumente zur Genehmigung von Aufenthalt und Arbeit in Salzburg
Various documents for the approval to live and work in Salzburg
Sammlung Lidija Jovanovic

Arbeitsmigration

Wussten Sie, dass

... man in den 1960er Jahren gezielt Arbeitskräfte aus der Türkei und Jugoslawien mittels Anwerbeabkommen nach Österreich holte? Die sogenannten *GastarbeiterInnen* sollten nach einigen Jahren wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehren; ein Großteil blieb jedoch und die Familien kamen nach. Der Zusammenbruch der kommunistischen Länder Ende der 1980er Jahre, die rasch voranschreitende Globalisierung sowie einschneidende Veränderungen im Computer- und Nachrichtenwesen haben die Arbeitsmigration in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

Labor Migration

Do you know that

... in the 1960s workers with various skills were intentionally recruited from Turkey and Yugoslavia to work in Austria? These “guest workers” were supposed to return to their homelands after a few years, but over the course of time many brought their family members to join them and a large proportion ended up staying in Austria. The collapse of the Communist countries in the 1980s, the rapid development of globalization and the rapid changes in computers and communications have greatly changed patterns of labor migration in recent decades.

Integration sollte nicht Anpassung, sondern Anreicherung bedeuten.

Ilja Trojanow, Der entfesselte Globus
München 2010